



arte

PRESSEMAPPE

27/10/2015

Dienstag, 27. Oktober 2015, ab 20.15 Uhr

Die Dokumentationen stehen für Sie
in voller Länge auf PRESSE.ARTE.TV
zur Ansicht bereit gestellt!

THEMA

ANGST VOR SCHMERZEN

20.15

ANGST VOR SCHMERZEN - MILLIARDENGESCHÄFT SCHMERZPILLE

Jeder von uns kennt die Erfahrung Schmerz und jeder hat Angst davor. Seit über einem Jahrhundert verspricht uns die Pharma-Industrie, dass mit der richtigen Pille der Schmerz „abgeschaltet“ wird. Risiken und Nebenwirkungen werden bewusst verharmlost. Schwer geschädigte Patienten, pillenabhängige Senioren und chronische Schmerzleiden schon bei Kindern sind die Folge mit hohen Kosten für die Gesundheitssysteme in Deutschland und Frankreich.

21.10

LEBEN MIT SCHMERZEN

Seit Jahren wächst in Deutschland und Frankreich die Zahl der Patienten, die an chronischen Schmerzen leiden. Besonders besorgniserregend ist die Zahl junger Patienten, die überdurchschnittlich steigt. Warum ist das so? Der Film begleitet chronische Schmerzpatienten über einen längeren Zeitraum auf ihrer zum Teil verzweifelten Suche nach Heilung.



27/10/2015

Dienstag, 27. Oktober 2015, um 20.15 Uhr

ANGST VOR SCHMERZEN - MILLIARDENGESCHÄFT SCHMERZPILLEN

DOKUMENTATION VON JUDITH STEIN UND ROBERT ECKERT
MDR/ARTE UND SÜDDEUTSCHE TV GMBH
DEUTSCHLAND 2015, 52 MIN.
ERSTAUSSTRAHLUNG

Sie sind immer dabei. Für alle Fälle, den plötzlichen Notfall. Brummt der Kopf, schmerzt der Zahn, zwickt es im Rücken? Ein schneller Griff zur Tablette und der Schmerz ist weg. Einfach ausgeschaltet. Kein Problem. Millionen Konsumenten in Deutschland und Frankreich sind bestens versorgt: Diclofenac, Ibuprofen, Aspirin und Paracetamol - allesamt rezeptfrei, günstig, schnell wirksam und ohne nennenswerte Nebenwirkungen. So zumindest der Eindruck, den die Werbebotschaften und auch Apotheken, sogar Ärzte vermitteln. Aber stimmt das wirklich? Keineswegs. Die investigative Dokumentation beleuchtet den übermäßigen Schmerzmittelkonsum in Deutschland und deckt an einem Beispiel auf, wie die Pharmaindustrie Politik und Ärzte beeinflusst und das häufig zum Nachteil der Patienten.

Mehr als 150 Millionen Packungen freiverkäuflicher Schmerzmittel gehen in Deutschland und Frankreich jedes Jahr über den Apothekentresen. Man bekommt sie problemlos in einer Apotheke. Doch nur selten werden Patienten ausreichend aufgeklärt. Es geht ums Geld. Denn alleine im Bereich der rezeptfreien Schmerzmittel wird jährlich mehr als eine halbe Milliarde Euro umgesetzt.

Folge dem Weg des Geldes: Das haben sich die Enthüllungsjournalisten auf die Fahnen geschrieben, die die amerikanische Website „Dollars for Docs“ initiiert haben. In der Dokumentation beschreibt die Pulitzer-Preisträgerin Tracy Weber, wie sie an die Daten der vielen US-Ärzte gekommen sind, die Geld von der Pharmaindustrie bekommen: als Vortragshonorar, Beratungshonorar oder auch nur in Form einer Urlaubsreise. Manche Mediziner kommen so auf einen Spitzenverdienst von einer Million Dollar pro Jahr - zusätzlich zu ihrem normalen Praxisgeschäft.

Diese Zahlen und die damit verbundenen Fragen nach der Unabhängigkeit dieser Ärzte haben in den USA inzwischen zu einem neuen Gesetz geführt, nach dem Ärzte die Gelder, die sie von der Industrie bekommen, offenlegen müssen. In Deutschland muss das kein Arzt tun. Die Dokumentation forscht deshalb anhand eines Beispiels nach, wie Ärzte von der Pharmabranche eingebunden werden, und spricht mit Kritikern und den von der Industrie beauftragten Ärzten.

Wie fatal der Glaube an die schnelle und folgenlose Hilfe von Analgetika ist, zeigt der Fall von Waldtraut Eicke. Ihr jahrelanger Schmerzmittelkonsum hat sie zur Dialyse-Patientin gemacht. Ihre Nieren - im Fachjargon „Analgetika-Nieren“ - sind funktionsunfähig.



27/10/2015

Dienstag, 27. Oktober 2015, um 21.10 Uhr

LEBEN MIT SCHMERZEN

DOKUMENTATION VON JUDITH STEIN UND ROBERT ECKERT
MDR/ARTE UND SÜDDEUTSCHE TV GMBH
DEUTSCHLAND 2015, 52 MIN.
ERSTAUSSTRAHLUNG

Schmerz, der kein Ende findet. Davon sind allein in Deutschland zehn Millionen Schmerzpatienten betroffen. Manche von ihnen leiden bereits ihr halbes Leben lang an chronischen Kopf-, Bauch- oder Rückenschmerzen. Die Ursache dafür liegt im Kopf. Chronischer Schmerz ist ein erlernter Schmerz, der sich durch häufig auftretende akute Schmerzen im Gehirn festsetzt. Für Kinder bergen chronische Schmerzen ein besonders hohes Risiko, da junge Betroffene häufig auch Jahre später im Erwachsenenalter zu Schmerzpatienten werden. Die wenigen Schmerzexperten aus Deutschland setzen alles daran, die Ursachen chronischer Schmerzen weiter zu erforschen und Therapiemöglichkeiten für ein schmerzfreies Leben zu entwickeln.

„Sie würden per Knopfdruck jemanden töten, nur damit der Schmerz aufhört!“ – die Aussage einer Frau, die seit Jahren chronisch an schweren Schmerzen leidet. Nicht-Betroffene können sich tatsächlich kaum vorstellen, wie sich aus einem Bandscheibenvorfall oder einer harmlosen Operation multiple Schmerzzustände entwickeln können. Die Ursache dafür liegt im Kopf: „Wie jeder andere Lerninhalt werden auch Schmerzen, wenn sie immer wieder kommen oder länger dauern,

abgespeichert und ‚verselbständigen‘ sich irgendwann“, erklärt Deutschlands renommierter Schmerzforscher und Neurologe, Prof. Walter Ziegglängsberger. Dauert ein Schmerz länger als sechs Monate, spricht man von chronischem Schmerz.

Anhand von Patienten in Deutschland und Frankreich zeigt die Dokumentation, wie der gelernte Schmerz entschärft und wieder „verlernt“ wird: mit Sport, Medikamenten, mentalem Training und Psychotherapie. Eine Mischung, von der nur wenige Ärzte etwas verstehen. So ist in Deutschland Schmerzmedizin erst ab 2016 im medizinischen Grundstudium Inhalt, in Frankreich ist das bereits seit 1998 der Fall. Dennoch mangelt es in beiden Ländern massiv an ausgewiesenen Experten.

Besonders tragisch wirkt sich die Expertenknappheit auf kindliche Patienten aus. Rund 350.000 Kinder und Jugendliche leiden chronisch an der Krankheit „Schmerz“ – aus ihnen werden, wie der Experte und Kinderarzt Prof. Boris Zernikow weiß, mit großer Sicherheit auch erwachsene Schmerzpatienten. Damit nicht ein ganzes Leben voller Schmerz auf sie wartet, lernen die jungen Patienten in der „Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln“ aktiv gegenzusteuern.